

### 138. Vereinbarung mit Meister Heinrich Goldschmid über die Eichung der Masse und Gewichte in Winterthur

1484 März 17

**Regest:** Schultheiss und Rat von Winterthur haben mit Meister Heinrich Goldschmid vereinbart, dass er künftig alle Gewichte mit dem städtischen Normgewicht vergleichen und bei Übereinstimmung mit dem städtischen Zeichen markieren soll. Er erhält pro Stück 1 Pfennig Lohn. Ebenso soll er zum vereinbarten Lohn die Hohlmasse kontrollieren. Heinrich hat geschworen, die Eichung ordnungsgemäss durchzuführen. 5

**Kommentar:** In Zürich galt bereits seit 1424 das Pfund zu 36 Lot als massgebliches Handelsgewicht (Zürcher Stadtbücher, Bd. 2/1, S. 178, Nr. 210). 1487 führten die Winterthurer dieses schwerere Pfund ein (STAW B 2/5, S. 255; Edition: QZWG, Bd. 2, Nr. 1443). 1514 wurde entschieden, diese Praxis beizubehalten (STAW B 2/7, S. 124). 10

Im Jahr 1565 stellten Bürgermeister und Rat von Zürich bei einer Überprüfung der Gewichte auf der Landschaft Unregelmässigkeiten in Winterthur und Elgg, dessen Gewichte ebenfalls in Winterthur geeicht wurden, fest. Schultheiss und Rat von Winterthur erklärten daraufhin, dass in ihrer Stadt wie in Zürich ein vereidigter Schlosserwerkmeister Waagen und Gewichte prüfe (StAZH B II 133, S. 11; StAZH B IV 25, fol. 72v; StAZH A 155.1, Nr. 42). Diese Aussage korrespondiert mit dem Ämterverzeichnis des Kopial- und Satzungsbuchs, das Stadtschreiber Gebhard Hegner angelegt hatte und das nur in einer späten Abschrift überliefert ist. Dort ist vermerkt, dass der städtische Schlosserwerkmeister und ein Küfer für das Eichen der Masse und Gewichte zuständig ist (winbib Ms. Fol. 27, S. 503). 15 20

Actum mitwochen vor oculi

[...]<sup>1</sup>

Mine herren haben mit meister Heinrich Goldschmid<sup>2</sup> der gewichthalb ein überkommen getān, also das er furohin alle gewicht, die im zū handen kāmend, recht unnd ordenlich fēchten und sōlch gewichte der statt recht gewichte ordenlich verglichen und sich keiner geverde darinne gepruchen. Und was er also recht gefochten haut, daruff<sup>a</sup> sol er der statt zeichen schlāhen. Unnd sol im darvon zū sinem lone werden ye von einem stuck j ŷ. Deßglichen sol er die viertail ouch nach rechter ordnung vāchten in dem lon, wie vormals daruff ze geben geordnet ist. Uff das haut er geschworn, vermelte vechtung recht und ordenlich ane geverde ze tund etc. 25 30

**Eintrag:** STAW B 2/5, S. 76 (Eintrag 4); Konrad Landenberg; Papier, 23.0 × 34.0 cm.

<sup>a</sup> Korrektur überschrieben, ersetzt: inn.

<sup>1</sup> Es folgen zwei Einträge über Urteilssprüche.

<sup>2</sup> Er war im Vorjahr als Bürger aufgenommen worden und übte das Goldschmiedehandwerk aus (SSRQ ZH NF I/2/1, Nr. 133). 35